

## Karl (Johann) Opfermann

**Geboren:** 28. September 1891  
**Geburtsort:** Rödding (Nordschleswig)  
**Gestorben:** 7. März 1960  
**Todesort:** Ahrensburg

### Kurzbiografie

**Karl Opfermann war sowohl als Bildhauer als auch als Graphiker tätig. Bereits in seiner Ausbildung an der Flensburger Werkschule zeigt sich seine Neigung zum Material Holz. Besonders durch seine Verbindung zu Richard Luksch fand er zur formschönen Eleganz der Wiener Schule, die in Frühwerken und Tierplastiken um 1930 sichtbar ist.**

**Nach dem ersten Weltkrieg fertigte er vorwiegend expressive Holz- und Linolschnitte an, welche von seiner Kriegserfahrung sowie der Hoffnung auf einen Neubeginn geprägt sind. Ab 1920 entwarf er zahlreiche Graphiken, die zum einen in Zeitschriften wie *Sturmreiter* und *Der Leib* als auch in Büchern von Wilhelm Niemeyer und Karl Lorenz Büchern veröffentlicht worden waren. Zum anderen im Rahmen von Künstlerfestalmanache, dem Hamburger *Künstlerbund* und der „Tafelrunde“ von Hans Waldemar Fischer Verbreitung fanden. Zu dieser Zeit fand in seinem Stil eine expressive Vereinfachung der Einzelformen statt. Auch ließ er die Schnitte des Hohleisens bei seinen Skulpturen sichtbar, wodurch diese denen von Karl Schmidt-Rottluff und Ernst Barlach ähnelten. Karl Opfermann versah diese Plastiken mit charakterisierenden Titeln, wie *Not der Zeit* und *Elend*.**

**1923 zeigte sich in seinem künstlerischen Werk ein Übergang zu einem formalen Klassizismus. Im Anschluss daran stellt er kleinere Arbeiten in dekorativer oft humoristischer Art sowie weibliche Tanzfiguren mit glatter Oberfläche und grazilen Bewegungen her. In den 1930er Jahren fertigte er zunehmend Athletenfiguren an.**

Seine Jugend verbrachte Karl Opfermann in Flensburg. 1913 schloss er seine Ausbildung zum Ornamentmacher und Bildhauer ab, die er an der Werkkunstschule bei Heinz Weddig und Fritz Heit gemacht hatte. Daraufhin studierte er zusammen mit Hans Martin Ruwoldt und Paul Hamann an der Hamburger Kunstgewerbeschule bei Richard Luksch.

Im 1. Weltkrieg wurde er als Soldat in Verdun und in den Kapaten eingesetzt. In Gefechten wurde er zweimal schwer verwundet. Nach Kriegsende nahm er Kontakt zur Kunstgewerbeschule auf und bezog in den Räumen der Schule ein Atelier. In der darauffolgenden Zeit war er als freischaffender Künstler tätig. Ab 1919 trat er einer Vielzahl künstlerischer Organisationen bei, wie dem Deutschen Künstlerbund und der Hamburgischen Künstlerschaft, aber auch Gruppierungen wie der Hamburger Sezession und der *Novembergruppe* in Berlin. In dieser Zeit wurden seine Holzschnitte in expressionistischen Pressen veröffentlicht und er selbst nahm an den Hamburger Künstlerfesten teil. Die Intensität seiner Verbindungen zu Hamburgs kulturellen Kreisen zeigt auch die Aufnahme in die „Tafelrunde“ von Hans Waldemar Fischer.

1926 unternahm er eine Studienreise nach Italien und heiratete Ende der 1920er Jahre die Kunstgewerblerin Lena Prediger. Sie zogen in die Ritterstraße 109, woraufhin Karl Opfermann 1932 ein Atelier im Ohlendorff-Haus unterhielt. In diesem Zeitraum befreundete er sich auch mit dem Schriftsteller und Maler Karl Lorenz und dem Bildhauer Karl Spethmann.

Wegen seiner Mitgliedschaft in der *Novembergruppe* und der Hamburger Sezession wurde er ab 1933 verstärkt angegriffen. Die Zahl seiner öffentlichen Aufträge nahm ab und 1937 wurden zwei seiner Skulpturen in der Hamburger Kunsthalle als „entartete Kunst“ beschlagnahmt.

Zum Lebensunterhalt nahm er Aufträge für die Ausstattung von Kasernen an und fertigte 1935 eine Hitler-Büste. 1939 wurde er erneut in den Kriegsdienst eingezogen; wurde allerdings noch

vor Kriegsende wegen einer Krankheit aus der Wehrmacht entlassen. Sein Atelier sowie sein Oeuvre im Ohlendorff-Haus wurden 1943 beim Bombenangriff zerstört. Er selbst überlebte in einer Gartenmulde und floh mit seiner Frau aus Hamburg. Bis 1947 lebte er in Flensburg und ab 1948 in Ahrensburg. In den 1950er Jahren fand er Anschluss an die Künstlergruppe *Die Palette*.

### *Literatur*

Bahlmann, Hans: Karl Opfermann, in: Ludwig Benninghoff u. Wilhelm Postulart (Hg.): *Der Kreis*, Zeitschrift für künstlerische Kultur, Nr. 1, 1926.

Bénézit, Emmanuel: *Dictionnaire critique et documentaire des peintres, sculpteurs, dessinateurs et graveurs de tous les temps et de tous les pays par un groupe d'écrivains specialists francais et étrangers*, 10 Bde., Paris 1911-1976.

Benninghoff, Ludwig: Gegenwart oder Wirklichkeit), in: Ludwig Benninghoff u. Wilhelm Postulart (Hg.): *Der Kreis*, Zeitschrift für künstlerische Kultur, Nr. 10, 1929.

Bruhns, Maike: *Kunst in der Krise*, 2. Bde., Hamburg 2001.

Dies.: *Bauschmuck bei Fritz Schumacher. Ein Kaleidoskop der Künste, mit einem Künstler- und Auftragsverzeichnis*, Hamburg 2013.

Fedderson, Berend Harke: *Schleswig-Holsteinisches Künstler-Lexikon*, Bredstedt 1984.

Frank, Hartmut: *Nordlicht. 222 Jahre Hamburger Hochschule für bildende Künste*, Hamburg 1989.

Hartmut, Frank (Hg.): *Fritz Schumacher. Reformkultur und Moderne*, Stuttgart 1994.

Lorenz, Karl: *Der Bildhauer Karl Opfermann*, in: *Die Rote Erde* 2, 1923, II, S. 270

Ostwald, Jürgen: *Der Bildhauer Karl Opferann*, In: *100 Jahre Werkkunst-Schule Flensbrg, Städt. Mus. Flensburg* 1990

Pirsich, Volker: *Verlage, Pressen und Zeitschriften des Hamburger Expressionismus*, Frankfurt am Main 1988.

Syamken, Georg/Hofmann, Werner: *Die dritte Dimension. Plastiken, Konstruktionen, Objekte, Bestandskatalog der Skulpturenabteilung der Hamburger Kunsthalle*, Hamburg 1988.

Söhn, Gerhart: *Handbuch der Original-Graphik in deutschen Zeitschriften, Mappenwerken, Künstlerbüchern und Katalogen 1890-1933*, Bd. 1, 2, 4, u. 6, Düsseldorf 1989-1998.

Thieme, Ulrich/Becker, Felix: *Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart*, 37 Bde., Leipzig 1907-1950.

Vollmer, Hans: *Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler des 20. Jahrhunderts*, Bd. 2, Leipzig 1962.

Zabel, Heinz: *Handschriftliches Künstlerlexikon für Arbeiten im öffentlichen Raum Hamburgs*.